

B. Verbindung der Zeichen.

§ 7.

Bei unmittelbarer Lautfolge werden die Zeichen möglichst eng aneinandergereiht (siehe §§ 14 und 15); dabei darf linkswendiges *l* als Vorlautzeichen etwas gehoben werden (*el, l.*).

§ 8.

Besondere Verbindungen: a) *el...*, *el...*; b) *ll* (*l, l*
l, l...) *l...*; c) *ll* (*ll*)...; d) *z* *z*;
e) *z* *z...* *z* *z...*, *ll* (*l, l* *l, l...*); f) *z* *z...*, *z* *z...*
g) *z* *z* *z* *z* (*z* *z* *z* *z*).

III. Selbstlaute.

A. Zeichen.

§ 9.

e *o* *i* *ei* (*ai*); *a* *ö* *ü* *ä*; *u* *au* *eu* *äu*.

Am Wortbildende verlieren *ei* (*ai*), *o* und unbetontes *e* ihren Abstrich.

B. Sinnbildliche Bezeichnung.

§ 10.

a) Folgt auf einen Selbstlaut ein Mitlaut, so wird der Selbstlaut nach folgendem Muster bezeichnet:

e *a* *o* *ö*; *i* *ü* *ei* (*ai*) *ä*; *u* *au* *eu* *äu*.

b) Auch die Kürzungen *-lich* und *-ung* werden zur Andeutung von *e* und *ei* (*ai*) verwendet.

c) *ein* (*ain*): *~*, *eit* (*ait*): */*, *ey*: *8*, *ur*: *5*.

§ 11.

Die Verschiebung nach oben (Hochstellung) und nach unten (Tiefstellung) beträgt jeweils eine halbe Stufe. *l* und *n* rücken von der Grundlinie an die Oberlinie bzw. dicht unter die Grundlinie.

§ 12.

l (*ll*) wird in der Tiefstellung rechtswendig geschrieben: *ll*.

§ 13.

Der weite flache Bindestrich darf in *ol* und *öl* etwas gehoben,

*) Als Vorsilbe und nach Aufstrich-*t*.